

## Erasmus-Bericht von September im Jahre 2019 bis zum Dezember im Jahre 2019

### Oregon State University, Corvallis

#### 1. Allgemeines

- belegte Terms: Fall Term

In Deutschland studiere ich Lehramt für die Sekundarstufe 1. Meine Fächer sind Englisch und Geographie. In Oregon habe ich ausschließlich Englischkurse belegt, da diese an meiner Uni immer durchaus begehrt sind und es teilweise schwierig ist, einen Platz zu bekommen. Ich habe mich dazu entschieden, den kompletten „Literature“ Bereich meines Studiums in Oregon zu belegen. Dort hatte ich drei Kurse und zusätzlich eine PAC-class.

Ich selbst war schon oft in Amerika und mir war klar, dass ich dort auch mein Auslandsemester absolvieren will. Meine Hochschule hat nur wenige Partneruniversitäten in Amerika, weshalb diese durchaus begehrt sind. Ich war zuvor noch nie in Oregon. Der Staat an sich und die OSU haben mich direkt angesprochen.

- Nützliche App: Die OSU Mobile App

#### 2. Die Reise selbst

Ich bin von Miami (Florida) nach Portland (Oregon) geflogen, da ich zuvor noch Urlaub gemacht habe. Meine Flüge habe ich alle etwa 2 Monate im Voraus gebucht.

Es ist wichtig, alle Dokumente dabeihaben. **Außerdem ganz wichtig ist das DS 2019.**

Das Visum selbst online zu beantragen beanspruchte reichlich Zeit. Zu meinem Visumsgespräch war ich in Frankfurt. Die Organisation war reibungslos und hat insgesamt nur knapp 15 Minuten gedauert. Wichtig ist, sich rechtzeitig um das Visum zu kümmern. Mein fertiges Visum hatte ich Ende Juni und geflogen bin ich Ende August.

#### 3. Die Unterbringung

- Hygiene

Ich habe mein Badezimmer mit meinen 5 Mitbewohnerinnen geteilt. Wir mussten uns selbst um die Reinigung kümmern, das stellte kein Problem dar, sodass es immer sehr sauber war. In meinem Wohnkomplex waren auch öffentliche Toiletten und Duschen verfügbar, die auch täglich gereinigt wurden.

- Art der Unterbringung

An der Oregon State University hat man zwei Möglichkeiten. Entweder man bewirbt sich rechtzeitig für ein Zimmer im Studentenwohnheim oder man geht privat auf Wohnungssuche. Ich wollte zuerst privat eine Wohnung suchen, das stellte sich jedoch als außerordentlich schwierig heraus, da ich lediglich für ein Trimester an der Oregon State University war. Deshalb entschied ich mich dazu, im Studentenwohnheim zu wohnen. Dies ist jedoch mit Abstand die teuerste Variante, da es wesentlich preisgünstiger ist, außerhalb des Campus zu wohnen. Ich habe mir im Studentenwohnheim ein Zimmer mit einer anderen „International“ geteilt. Insgesamt waren wir zu sechst und hatten zusammen ein Badezimmer. Mit dem ganzen Stockwerk teilten wir uns eine Gemeinschaftsküche. Ich hatte freundliche Mitbewohnerinnen, mit denen ich eine gute Zeit verbrachte. Ich kann es nur weiterempfehlen für so einen kurzen Zeitraum im Wohnheim zu wohnen, da man schnell mit vielen Leuten in Kontakt kommt und sich nie allein fühlt.

#### 4. Studium an der Gasthochschule

- Sprachanforderungen:

Da ich selbst Englisch studiere, hat mit die Sprache keine Probleme bereitet. Die Dozenten dort waren auch sehr hilfsbereit und boten Unterstützung an.

- Unterschied zu Deutschland:

Meiner Meinung nach ist das Studium in Amerika und in Deutschland sehr unterschiedlich. An meiner Hochschule in Deutschland schreibe ich gegen Ende des Semesters alle meine Prüfungen innerhalb von 2 Wochen. Zudem sind die Leistungsanforderungen in jedem Seminar verschieden. Für das Bestehen muss meist eine Präsentation im Lauf des Semesters gehalten werden, Aufgaben abgegeben werden oder eine Hausarbeit geschrieben werden. Mündliche Noten gibt es nicht. Anwesenheitspflicht gibt es meist nur in Seminaren. Im Durchschnitt habe ich 10-13 verschiedene Veranstaltungen pro Woche, die je 1.5 Stunden andauern. In Oregon war es doch sehr unterschiedlich. Ich hatte insgesamt nur vier Kurse, die sich mehrmals die Woche wiederholten. Die Kurse waren zwischen 45 Minuten und 80 Minuten lang. Die Veranstaltungen gaben jedoch mehr CP als in Deutschland. Das System gleicht dem der Schule. Ich hatte in allen Veranstaltungen Anwesenheitspflicht. Wer nicht erschien bekam Notenabzug. Zudem gab es in zwei Kursen mündliche Noten, die in die Endnote mit einfließen. Des Weiteren gab es Zwischenprüfungen, welche in der Hälfte des Semesters geschrieben wurden. Außerdem mussten während des Semesters Essays oder andere Aufgaben abgegeben werden, welche benotet wurden und einen gewissen Prozentsatz der Endnote ausmachten. Nicht jeder Kurs endete mit einer Prüfung. Meine Kurse, die ich belegt hatte, waren alle deutlich kleiner als in Deutschland.

- Aufwand:

Während des Semesters hatte ich einen deutlich höheren Arbeitsaufwand als in Deutschland. Jedoch bleibt man durch ständige Abgaben besser am Ball). Da mehrere Aufgaben, Projekte, Essay oder Klausuren die Endnote bestimmen, hat man eine gute Chance eine sehr gute Note zu erzielen. Zudem wird einem auch immer Hilfe angeboten, sofern diese benötigt wird. Ich habe mich schnell an das System gewöhnt und mich gut darin eingefunden. Das Niveau dort empfand ich deutlich geringer als in Deutschland.

- Angebote und Ausstattung der Universität:

Die Auswahl der Kurse war sehr groß. Die OSU bietet aufgrund ihrer Größe viele Räume zum Lernen an. Einige Gebäude sind jedoch sehr alt, was sich auch an der Ausstattung zeigte.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität

Die Auslandskoordinatorin, die für uns zuständig war, war stets hilfsbereit und hat uns vor und während des Aufenthalts gut betreut. Zudem gab es mehrere Optionen, wenn man Hilfe für das Studium benötigte oder sonstige Fragen hatte.

#### 6. Alltag und Freizeit

- Wie war der öffentliche Transport bzw. die Fortbewegungsmöglichkeiten?

Alle 30 Minuten kam ein Bus, der an verschiedenen Haltestellen in Corvallis angehalten hat.

- Freizeit Angebote?

Die OSU ist in Corvallis, einer schönen Stadt, die circa eine Stunde von der Küste entfernt liegt. An sich hat die Stadt außer der Uni nicht viel zu bieten. Die größte Zahl der Einwohner sind die knapp 25000 Studenten, die die Uni beherbergt. Corvallis hat einige großartige Restaurants und Pubs. Unter der Woche hielt ich mich meistens auf dem Campus auf und besuchte das riesige Fitnessstudio oder unterstützte am Abend alle College Sportarten wie Fußball, Basketball oder Volleyball. Als Student erhielt man immer kostenlose Tickets. Die Uni hat ein großes Fitnessstudio, in dem man zusätzlich schwimmen, Basketball und Volleyball spielen konnte, Tischtennis spielen, Squash, etc. .Zudem konnte man die ganzen benötigten Equipments kostenlos ausleihen. Ich selbst haben mich dem Tennis-Team angeschlossen und dort so oft wie möglich mit trainiert. Einmal habe ich auch kostenlos an einem Stand-UP-Paddeling Trip teilgenommen. Um die Ausrüstung musste ich mich nicht kümmern. Neben dem Studium war das Reisen meine liebste Beschäftigung, weshalb ich mit meinen Freunden am Wochenende fast immer unterwegs war. Oregon hat sehr viele verschiedene schönen Sehenswürdigkeiten und atemberaubende Landschaften zu bieten. Beispiele hierfür sind die Smith Rock Canyon, die Painted Hills, den Crater Lake, die Küste und noch vieles mehr. Ich durfte die einmalige Erfahrung machen, „Thanksgiving“ in einer amerikanischen Familie zu verbringen.

Da ich immer von vielen Leuten aus der ganzen Welt umgeben war, hatte ich unter der Woche und am Wochenende sehr viel Spaß und nie trat Langeweile auf.

- Essenmöglichkeiten/Supermärkte:

Da ich an der Uni wohnte, musste ich den „Meal-Plan“ dazubuchen. Dadurch konnte ich in den verschiedenen Restaurants der Uni essen. Trotzdem habe ich nicht jede Mahlzeit dort eingenommen und war somit auch einkaufen. Mein nächster Supermarkt war zu Fuß zehn Minuten entfernt. Insgesamt hat es in Corvallis mehrere Supermärkte, die auch mit dem Bus gut zu erreichen sind. Diese variieren im Preis.

Ich habe kein Bankkonto eröffnet, da ich nur sehr kurz dort war. Ich habe an der Uni direkt mit meinem Studentenausweis gezahlt und sonst problemlos mit meiner Kreditkarte oder Bargeld.

- Sim Karte:

Ich habe den Anbieter MINT Mobile gewählt, welchen wir Deutschen dort alle hatte. Dieser Anbieter ist sehr günstig und man hatte immer Empfang. Ich kann ihn nur weiterempfehlen.

## 8. Fazit

Insgesamt bin ich mehr als glücklich, dass ich mich für ein Auslandsemester entschieden habe. Noch glücklicher bin ich über die Entscheidung, in Oregon gewesen zu sein, dieser amerikanische Staat hat mich mehr als überrascht. Ich kann jedem nur empfehlen, ein Auslandsemester irgendwie in das Studium einzubauen. Die Zeit dort werde ich nie vergessen und gerne daran zurückdenken. Die Erfahrungen, die ich sammeln konnte, haben sich definitiv gelohnt. Der Zeitaufwand für die Organisation und der damit verbundene Stress zahlen sich definitiv aus.